

raumes jedenfalls sehr nassen Dampf liefern und dies mag zu der gezeichneten neuen Form geführt haben. Der auf einen beliebigen Ofen aufzustellende Kessel *A* enthält einen Innenkörper, aus dem Kegelstumpfe *E*, dem mittleren Rohre *F* und zahlreichen von *E* nach *F* ansteigenden Röhren *G* bestehend, aus welchem die Heizgase durch eine Anzahl Röhren *J* abgeleitet werden. Die letzteren sind an der Kesseldecke mittels aufgeschraubter Muttern befestigt und die untere Verbindung zwischen *A* und *E* ist ebenfalls durch Verschraubung bewerkstelligt, so daß der Innenkörper, wie er in Fig. 5 in der Ansicht gezeigt ist, leicht herausgenommen werden kann. Der Kessel ist anscheinend in kleinen Abmessungen aus Kupfer getrieben gedacht. Bei der Herstellung aus Eisen wird der sonderbare eiförmige Dampfsammler *C* wohl passend durch einen kurzen liegenden Cylinder zu ersetzen sein, welcher durch einen oder mehrere Stützen mit *A* verbunden ist. Ein auf den Kessel aufgestellter Vorwärmer *L* ist so gestaltet, daß er die Heizgase eng um den Dampfsammler herumführt. Die über dem Rohre *F* angebrachte Platte *H* soll das Aufspritzen des Wassers in den Dampfraum verhindern. Der Kessel ist u. a. bei einer von dem genannten Hause gebauten *Dampfdroschke* angewendet worden.

Für grössere Leistungen ist der in Fig. 8 Taf. 1 nach der *Revue industrielle*, 1884 S. 98 abgebildete Kessel von *J. Pelestot* bestimmt. In einen oben erweiterten Mantel *A* ist von unten die cylindrische Feuerbüchse *P*, von oben eine gleichfalls cylindrische Rauchkammer *C* eingebaut, welche beide durch ein Bündel senkrechter Heizröhren *O* verbunden sind. Ausserdem sind in den vorspringenden Boden des oberen Kesseltheiles zwei Reihen *Field'scher* Röhren eingehängt, so daß auf kleiner Grundfläche eine sehr ausgedehnte Heizfläche erzielt ist. Die Rauchkammer wird zum grössten Theile von einem eingehängten besonderen kleinen Kessel *B* ausgefüllt, welcher als Vorwärmer dient und mit dem Hauptkessel oben durch ein Rohr *G* mit Hahn, unten durch den Hahn *H* in Verbindung gesetzt werden kann. Die Heizgase werden, nachdem sie die Röhren *O* durchstrichen haben, durch vier weite Stützen in den den unteren Kessel umgebenden Raum geleitet, welcher nach aussen durch einen mit Sand o. dgl. ausgefüllten doppelten Blechmantel *D* abgeschlossen wird. Durch den so gebildeten absteigenden Zug gelangen die Gase, nachdem sie die *Field'schen* Röhren und die Aussenwand von *A* umspült haben, in den Fuchs. Der Mantel *D* besteht aus mehreren durch Gelenke verbundenen Theilen derart, daß behufs Reinigung der Röhren u. s. w. jeder Theil wie eine Thür geöffnet werden kann. Der Kessel *B* ist mit Manometer, Sicherheitsventil und einem Schwimmer-Wasserstandszeiger versehen. Das Rohr *G* soll für gewöhnlich offen, der Hahn *H* jedoch geschlossen und der Wasserstand in *B* höher als in *A* sein, damit ein grosser Vorrath heissen Wassers vorhanden sei, mit dem dann der Hauptkessel jederzeit durch Oeffnen des Hahnes *H*